

## Programm des Geraer Bürgerfernsehens vom 11. bis 18. Dezember

- 16:00 Uhr** **Programmorschau und PiXEL-Trailer**
- 16:01 Uhr** **Soko Ponyhof: Gefahr in den Ferien**  
Was macht mein Buch zum Lieblingsbuch? Die Klasse 6c stellt ihre Lieblingsbücher vor.  
Sendeverantwortlicher: Frank Karbstein
- 16:08 Uhr** **Hans im Glück**  
Hans im Glück, nacherzählt von Kindern der Video-AG aus der Otto-Dix-Grundschule  
Sendeverantwortlicher: Frank Karbstein
- 16:12 Uhr** **Programmorschau und O.K.-Trailer**
- 16:15 Uhr** **Magisches Wochenende**  
Zweiter Teil der Samstagsgala  
Sendeverantwortlicher: Alois Ejury
- 17:15 Uhr** **„Babytalk“**  
Ein Kind? Oder lieber kein Kind? Im Musical „Babytalk“ geht es ums Kinderkriegen  
Sendeverantwortlicher: Frank Karbstein
- 17:26 Uhr** **Über Gott und die Welt**  
spricht Uwe Heimowski diesmal mit dem Theologe und Philosoph Michael Voss  
Sendeverantwortlicher: Uwe Heimowski
- 17:57 Uhr** **Programmorschau**
- 18:00 Uhr** **Neues für Gera und Umgebung**  
Informationen, Tipps und das Wetter  
Sendeverantwortlicher: Janine Merkel
- 18:10 Uhr** **pop10.de**  
Musikmagazin mit neuen Bands, spannenden Geschichten, Trends und echten Musikern  
Sendeverantwortlicher: Maurice Gajda
- 19:10 Uhr** **Live aus dem Hinterhof**  
„Augenscheinlich fremd?“ - Talkrunde über die persönlichen Erfahrungen von Migrantinnen  
Sendeverantwortliche: Ute Reinhöfer
- 20:10 Uhr** **Programmorschau**
- 20:10 Uhr** **Töchter des Aufbruchs**  
Dokumentarfilm von Ulrike Bez über die Lebenswege von Migrantinnen aus unterschiedlichen Nationen  
Sendeverantwortliche: Kathrin Engel
- 21:31 Uhr** **Roland Ilse im Gespräch**  
mit dem Geraer Stadtrat Armin Allgäuer (SPD)  
Sendeverantwortlicher: Roland Ilse

(Änderungen vorbehalten!)



# Augenscheinlich fremd?

Gerade 17 Jahre alt kam Olga 1972 in die DDR. In der Gemeinschaft der vertriebenen Wolgadeutschen hatten sich die Eltern in Novosibirsk kennen und lieben gelernt. Dann machte das Gerücht die Runde, dass eine Ausreise für die Familie möglich wäre. Während der Vater missstrauisch reagierte, drängte Olga gemeinsam mit ihrer Cousine Emma, es wenigstens zu versuchen. Schließlich willigte der Vater ein, aber auf die Bewilligungsbehörde sollten die Mädchen schon selbst gehen. Dort sah sich Olga einer Macht ausstrahlenden sehr gut gekleideten und frisierten Angestellten gegenüber, die ihr einen riesigen Paken Antragsformulare in den Arm drückte. Woran keiner so richtig geglaubt hatte - schon nach nur drei Monaten wurde der Ausreiseantrag bewilligt.

**„Mein Kreis ist meine Familie. Wir können uns da austauschen.“**

Kira musste länger auf ihre Ausreisegenehmigung warten. Sie stammt aus Sibirien, hatte dort studiert und ihr Diplom als Musikpädagogin erhalten. 1996

heiratete sie einen Deutschstämmigen. Die schwierige Lage in den 90er Jahren in Russland veranlasste beide nach Deutschland umzusiedeln. Cigdem ist eine deutsche Kurdin, und ihre Heimat ist Mannheim. Als sie mit ihren Eltern aus der Türkei kam, sprach sie noch kein Deutsch. Das lernte sie in der Schule, allerdings so richtig erst im Gymnasium, wie sie lachend bemerkt, denn die Haupt- und Realschule, die sie zunächst absolvierte, besuchten nur Kinder mit Migrationshintergrund.

**„Ich habe das Bedürfnis nach beiden Kulturen.“**

Thien Kim tut sich schwer mit dem Begriff *fremd*. Sie ist hier geboren und aufgewachsen. Ihre Eltern hatten sich 1990 entschieden, die angebotenen 3000 Euro auszuschielen für eine Rückreise nach Vietnam.

Moderator Frank Karbstein spürte mit seinen Gesprächsgästen Olga Lange, Kira Schabli, Cigdem Bicem und Thien Kim Le Doan den Beweggründen nach, sich in der Fremde einzurichten, Neues, Schönes aber auch

Schwierigkeiten auf sich zu nehmen. Olga, die von der streng katholischen Großmutter und in der Schule Deutsch gelernt hatte, fand sich plötzlich in sächsischer Nachbarschaft wieder, wo sie zunächst kein Wort verstand. Auch Kira kämpfte mit der deutschen Sprache, Schlüssel zur Verständigung und Integration in die deutsche Gesellschaft. Sie musste erleben, dass sie an der Seite ihres Mannes nach ihrer Ankunft kaum Anerkennung fand. Inzwischen ist die starke junge Frau an einer Geraer Grundschule wieder als Musiklehrerin tätig. Während Thien Kims Mutter die vietnamesischen Traditionen pflegt, kann Thien Kim selbst nicht allzu viel damit anfangen, sie liebt die deutschen Feste, aber auf die großen Treffen der vietnamesischen Community freut sie sich immer. Sie finden zweimal im Jahr statt, in jeder Stadt, weiß sie zu berichten. Und Cigdem bezaubert mit ihrer Offenheit gegenüber allen Religionen. Sie schildert Frank Karbstein im Studio des Geraer Bürgerfernsehens ihre erste Begegnung mit der christlichen Religion. Mit

der Klasse besuchte sie eine Kirche, lauschte den Ausführungen über das Christentum und gestand mit zutiefst schlechtem Gewissen den muslimischen Eltern zu Hause, vermutlich etwas sehr Böses getan zu haben. Daraufhin beschwichtigten die Eltern, sie habe recht getan, jede Religion verdiene Respekt.

**„Wir feiern Weihnachten, Ostern. Wir lernen hier die Sitten und Bräuche der Deutschen kennen. Das gefällt mir sehr. Ich fühle mich ziemlich wohl hier. Es fehlt mir natürlich ein bisschen die Seele der Einheimischen.“**

Der Live-Talk wurde im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes Gera produziert und vom Bundesministerium für Familie, Frauen, Jugend und Senioren gefördert. Die Studioproduktion „Augenscheinlich fremd?“ wird vom 11. bis zum 18. Dezember täglich 19:10 Uhr im Geraer Bürgerfernsehen ausgestrahlt und ist in der Mediathek unter [www.tlm-okgera.de/mediathek](http://www.tlm-okgera.de/mediathek) abrufbar.

## Das Fremde und das Eigene Jubiläumsausstellung in der [schassen galerie] eröffnet



Die neue Ausstellung der Kunstinitiative [schassen galerie] beschäftigt sich mit dem Eigenen und dem Fremden. Christoph Beer, Ramon Miller und Ute Reinhöfer präsentieren Fotografien, ihre Sicht auf Erfahrungen mit dem Fremden und dem Eigenen. Lutz Geißler bot eine Performance, schlicht, sehr persönlich, aber auch mit einem Augenzwinkern. In der Eröffnungsrede würdigte die Leiterin des Geraer Bürgerfernsehens, Ute Reinhöfer, die Leistungen der Kunstinitiative, die seit 15 Jahren in den Räumen des Senders fünfzig Ausstellungen initiiert und zu einem öffentlichen Erlebnis werden ließ. Denn zum Konzept der [schassen galerie] gehört, noch nicht Gesehenes von jungen Künstlern oder aktuelle Werkstatteinblicke zu bieten. Jede Er-

öffnung bot Neues und oft Überraschendes. Immer wurde das Publikum in die Kunstaktionen einbezogen. So auch zur 15-jährigen Jubiläumsausstellung, als Performance-Künstler und Musiker Lutz Geißler das Publikum bat, ihm etwas von dem abzugeben, was sie besonders gut könnten. Prompt erhielt er eine Lehrunterweisung in der richtigen Aussprache des „Machteburchischen“ Dialektes. Ein ihm Fremder hatte Eigenes an ihn, den wiederum Fremden abgegeben. Auch wenn nicht mehr alle Mitglieder dabei sein konnten, erinnert sich Lutz Geißler mit Wehmut, motiviert die vier Künstler die Liebe zur Kunst und das gemeinsame Kreativsein. Die [schassen galerie] lebt, haben sie in einem Rahmen zur Ausstellung geschrieben. Und

sie zeigen es ausdrucksstark in den präsentierten Fotografien in unverwechselbaren Handschriften. Christoph Beer zeigt hochformatige Eindrücke von seiner Indienreise, Ramon Miller fand das Eigene im Fremden in Symbolen, die er in farbige Quadrate fasst, und Ute Reinhöfer gestattet einen Blick auf das Eigene in schwarzweißen Querformaten, die sie in Rom aufnahm. Eine stete Institution, die alle Eröffnungen zu einem Fest wer-

den lässt, ist der Verein Liberare e. V. Seit vielen Jahren sorgen die Frauen für eine angenehme Atmosphäre mit kleinen kulinarischen Köstlichkeiten.

Die Ausstellung ist bis zum 26. März 2013 in den Räumen des Geraer Bürgerfernsehens während der Öffnungszeiten, Montag und Freitag in der Zeit von 8 bis 16:30 Uhr und Dienstag bis Donnerstag in der Zeit von 8 bis 20 Uhr, zu besichtigen.



**Der Verein Liberare e. V. präsentierte am 6. Dezember 2013 im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes Gera den Film „Töchter des Aufbruchs. Lebenswege von Migrantinnen“. In dem beeindruckenden und sehr sehenswerten Film berichten Mütter und Töchter von Ihrem Aufbruch und der zum Teil sehr schwierigen Ankunft in der deutschen Gesellschaft, aber auch von ihren Träumen, Hoffnungen und Wünschen.**

## Lange Nacht des kurzen Films trifft Kurzfilmtag

Erstmals beteiligt sich das Geraer Bürgerfernsehen am deutschlandweiten Kurzfilmtag am 21. Dezember in der Zeit zwischen 16 und 4 Uhr. Die Kurzfilmexperten Reiner Knittel und Olaf Böhme haben dafür ein spannendes Programm zusammengestellt. Es bietet Unterhaltung, Nachdenkliches und Experimentelles. Insgesamt 25 Filme werden zu sehen sein. Der kürzeste dauert gerade mal drei Minuten, der längste ist der 3-Essen-Film des Geraer Produzenten Thomas Niemann. Für Fans der dänischen Kleinkriminellen-Crew *Die Olsenbande* haben die Organisatoren die Trilogie „Käsecoup“, „Thesenraub“ und „Bernsteinzimmer“ - produziert vom Filmstudio Würchwitz - ausgewählt. In original sächsisch oder ostthüringischer Mundart tritt das Gauertrio, das ohne die quirlig schicke Yvonne nicht vollständig wäre, beispielsweise an, um den einzigartig kostbaren Würchwitzer Milbenkäse mit aphrodisischer Wirkung aus dem Tresor eines gut gesicherten Museumshauses zu stehlen. Den Plan für den großen Coup hat natürlich Egon ausgeheckt. Was sie benötigen? Ein Auto, ein Erotikheftchen und einen Schweißbrenner. Benny und Kjeld sind wie immer begeistert vom Genie des Kopfes ihrer Bande. Liebevoll inszeniert, zittert man mit den Helden, hofft und bangt. Wer wissen

will, wie es ausgeht, sollte sich den Sondersendtag im Geraer Bürgerfernsehen auf keinen Fall entgehen lassen.

Auch der Kunstinteressierte kommt auf seine Kosten, wenn es heißt *Die Lange Nacht des kurzen Films trifft Kurzfilmtag*. Susann Maria Hempel aus Greiz erhielt 2012 den Bremer Autoren- und Produzentenpreis. Von ihr wird der Experimentalfilm *Der große Gammel* ausgestrahlt. Die Filmemacherin verabschiedet sich mit dem Film vom Theater der Stadt Greiz. Sie zeigt Bilder der Verwahrlosung und Zerstörung. Während für die Filmemacherin das Greizer Theater früher ein Ort war, an dem es was zu sehen gab, zerbröseln in ihrem Film nicht nur das Theater, sondern auch die Bilder der Zerstörung selbst. Aktuell, politisch und experimentell!

### Impressum

Herausgeber:  
Thüringer Landesmedienanstalt  
Offener Kanal Gera  
Webergasse 6/8  
07545 Gera  
V. i. S. d. P.: Ute Reinhöfer  
Redaktion: Ute Reinhöfer  
Satz/Layout: Martin Groß  
Fotos: Gerhard Schurz (2),  
Ines Lindstädter (1)  
Telefon/Fax:  
0365 20 10 -20/-222  
Internet:  
info@tlm-okgera.de  
www.tlm-okgera.de